

Nachrichten aus Maubeuge.

Ein Großindustrieller aus dem Departement Nord macht im "Figaro" Mitteilungen über seine Fabrik in Maubeuge und über diese Stadt, die bekanntlich seit der zweiten Septemberwoche von unseren Truppen besetzt ist...

Bald nach der Uebergabe von Maubeuge unterlagten die Deutschen der Bevölkerung von Hautmont, Sous-le-Bois, Maubeuge und seinen Vorstädten, nach 6 Uhr abends auszugehen. Jede Woche nehmen die Deutschen sechs Geiseln, die regelmäßig abgelöst werden...

Die Deutschen lassen auch französische Zeitungen in die von ihnen besetzten Ortschaften hinein; die Blätter werden jedoch vor dem Verkauf "umgedruckt" (1) und, wo es nötig ist, abgeändert.

Ueberfluß.

Von Martin Andersen Nexø.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Riß.

Nur eine einzige Ausnahme gab es — den Vater. Von seiner frühesten Kindheit an fühlte er dessen erwärmenden Blick auf sich ruhen, der niemals ungeduldig oder zornig war wie der der anderen, sondern stets liebevoll forschend.

Es klopfte an die Tür. "Wer ist da?" fragte Karl Bauber ärgerlich und hob sein Gesicht aus der Sofaecke.

"Ich bin es, Karl! Laß mich zu Dir hinein! Darf ich nicht?" — Es war die Stimme der Mutter.

"Nein!" gab er schroff abfertigend zur Antwort und kauerte sich wieder in seine Ecke.

Das sie es nicht müde wurde, vergebens an seine Tür zu rufen! Nun blieb sie wohl wie gewöhnlich eine ganze Viertelstunde stehen und bettelte und weinte, — und dann ging sie schließlich in ihr Zimmer zurück, legte kalte Umschläge auf die geschwollenen Augen und bearbeitete die Wangen mit der Puderquaste...

Er antwortete nicht, sondern lag still mit zusammengebissenen Zähnen da und lauschte. Was ging es ihn an, daß sie ihn lieb hatte, wenn diese Liebe eine Lüge für ihn war, da sie niemals ein Opfer zu bringen vermocht hatte.

Er bekam auf einmal Lust, wieder diese "Nach-Schönheit" zu sehen, die mit seiner Gesundheit und seinem Lebensglück erkauft war, und er sprang hin, drehte den Schlüssel um und eilte auf seinen Platz zurück.

Frau Bauber öffnete die Tür und kam ängstlich auf ihn zu. Sie war groß und lüppig, mit frischem gelbbraunen Teint und kräftigem dunkelblonden Haar, das sich weich in die Stirn rundete.

Er antwortete nicht, sondern lag still mit zusammengebissenen Zähnen da und lauschte. Was ging es ihn an, daß sie ihn lieb hatte, wenn diese Liebe eine Lüge für ihn war, da sie niemals ein Opfer zu bringen vermocht hatte.

niederlassen wollten; vielleicht werde aber doch noch einmal der Tag kommen, wo sie sich vor den anrückenden Franzosen zurückziehen würden...

Theater.

Deutsches Theater: "Das Wintermärchen". Schauspiel von Shakespeare. Das Drama ist in seinen Elementen alles launenhaft gemischt, um unserm heutigen Geschma...

Die ersten Akte entrollen, an Othello gemahnend, das Gemälde einer aus Nichts geborenen tyrannisch wilden Eifersucht. Die Desdemona harmlose Liebendürstigkeit dem Cassio gegenüber des Mohren lauernden Verdacht erregt, entzündet sich des Leontes kranker Wahn beim Anblicke, wie seine Gattin Hermione, an Güte und an Keuschheit Desdemona gleich, Polygenes, den böhmischen Gastfreund, zu längerem Verbleiben freundlich dringend überredet...

Im Schlußakt erscheint nicht nur die ausgelebte Tochter mit ihrem Freier bei dem reuigen, in Schmerz ergrauten Tyrannen, auch Hermione, die Scheintote, die eine Fremdinin sechzehn Jahre lang bei sich verborgen hielt, wird ihm wiedergeschenkt. In einem Abbitte soll er die Verstorbene sehen. Aber die marmorne Figur beginnt zu atmen, steigt aus der Nische zu dem angitvoll Harrenden hinab, schlingt verzehrend die Arme um seinen Hals.

Kleines Feuilleton.

Der Krieg und die amerikanische Industrie.

"Die Gerüchte, die im Umlauf waren," schreibt die New Yorker "Sun", "über das Daniederliegen unseres Ausfuhrhandels, und die Verunruhigung, die über die Bezahlung unserer Schulden an Europa herrschte, haben aufgehört, während die New Yorker Banken Millionen und Millionen Dollar Ardicite für die ungeheuren Anläufe erhalten, die England, Frankreich und Rußland bei uns machen."

Industrieerzeugnisse. Sehr bedeutend sind die Aufträge in Kriegsmaterial, das sich bis auf Stacheldraht und Automobile erstreckt, und außerdem sind Kleidungsstücke und Wäsche sehr gefast. Ein führender Bankier hat berechnet, daß in dem laufenden Finanzjahre der Wert der amerikanischen Ausfuhr sich verdoppeln und 20 Milliarden Mark erreichen wird.

Als Beispiel hat eine andere amerikanische Zeitung eine Liste der großen Aufträge zusammengestellt, die die amerikanischen Industriefabrikanten im Laufe eines Monats aus Europa erhalten haben. Darunter befinden sich folgende: 1000 Automobilkraftwagen, die die französische Regierung bei der Westlichen Steel Company bestellt hat; eine halbe Million Rollen Eisenbahnstahl; 5000 Tonnen Bajonetstahl; 150 000 Paar Schuhe; große Mengen Konfervenfleisch; 900 15-Zentimeter-Kanonen, von denen jede rund 100 000 Mark kostet; 1440 Automobil-Kraftwagen für Frankreich; richtige Mengen Patronen; für 4 Millionen Baumwolle für medizinische Zwecke; 500 000 Decken für Soldaten; 200 000 Pferdebeden; 10 000 Kanoneneisen zum Preise von 750 M. für jeden. Allein in den ersten zehn Kriegswochen kauften europäische Regierungen in den Vereinigten Staaten für über 12 Millionen Mark Pferde. Rußland erwarb vor allem eine große Menge von Maschinen und Werkzeug, darunter 800 Drehbänke. Verschiedene Industriefabrikanten in Europa haben auch mit ihnen in Verbindung stehenden amerikanischen Häusern die Lieferungen übertragen, die sie mit außereuropäischen Ländern abgeschlossen hatten. So führt z. B. die Carnegie-Gesellschaft 17 000 Tonnen Stahl nach Australien aus, die ursprünglich von Unternehmungen in den kriegführenden Ländern übernommen waren. "Die Kriegswolke, die sich über Europa verdriftet, kann für uns eine Goldwolke werden...", schließt die "Sun" ihre Betrachtungen.

Humor und Satire.

Der Kieler Landrichter Dr. Sovenstein veröffentlicht in Nr. 22 der "Deutschen Richterzeitung" vom 15. Dezember 1914 eine ungemein verdienstvolle Betrachtung über das Eigentum an der Angel, die den kämpfenden Soldaten trifft. Die Feststellung, daß die Angel durch ihre Abwendung von Feindeshand herrenlos wird, beruhigt den ins Feld ziehenden Juristen wenigstens insofern, als er keine Ersatzansprüche wegen Beschädigung fremden Eigentums zu fürchten hat, wenn er durch seinen Körper zur Deformierung des Geschosses beiträgt.

Der letzte Satz ist so recht der soldatischen Psyche abgelauscht und weckt den Wunsch nach weiteren Untersuchungen auf diesem dem Verfasser so wohl vertrauten Horchungsgebiete. Soweit wir die Literatur übersehen können, fehlt es noch gänzlich an einer Klärung der Eigentumsverhältnisse an den russischen Käufen, unter denen unsere in Polen kämpfenden Truppen zu leiden haben. Unter welchen Voraussetzungen werden die Käufe herrenlos? Hat der Soldat beim ersten Aufschrei des Feindes das Recht zum Eigentumserwerb? Die Befämpfung des Angelegers kann gewissbatterweise erst vorgenommen werden, wenn die Eigentumsverhältnisse geklärt sind.

Notizen.

Theaterchronik. Die Volksbühne, Theater am Sälwplay, bringt von Sonntag ab allabendlich "Gib von Verklungen". Die morgige Sonntagsvorstellung beginnt um 7 Uhr, die folgenden um 8 1/2 Uhr.

Vorträge. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller veranstaltet im Oberstufsaal der Philharmonie am 12. Januar einen Vortrag von Kurt Kram über das Thema: "Als Kriegsgefangener in Sibirien" (Selbsterlebtes und Erlebtes).

schon Abbruch fanden. Die Taille aber war zu schlank dazu, natürlich zu sein, namentlich im Verhältnis zu dem üppigen Busen, der vom Korsett aufwärtsgepreßt wurde, so daß man an jenen Frauenkörper denken mußte, der aus einer Lotusblume hervordrückt. Das Kinn war kräftig und der Mund breit, mit festen Lippen und ein wenig gierigen Gepräge; daran schloßen sich eine gerade, hübsch gefornete Nase und dunkle Augen mit schweren Wimpern und kräftigen, ziemlich geraden Brauen.

Abgesehen von dem starken Gesämrlicin, das die Harmonie ihres Körpers verdaub, mußte sie schon genannt werden. Die Augen jedoch waren schlau, und die ganze Gestalt verriet ein Temperament, das gleich dem der Schlangen und haben hellen Sonnenlichtes bedürfte, sich zu entfalten.

Aber das zündende Sonnenlicht ward ihr nur spärlich zuteil; und sie war trotz ihrer Sehnsucht nach Wärme zu feige, sich selber hineinzustürzen. Ihr Mann hatte sich allmählich zu einer kühlen, beherrschten Natur entwickelt, die sich nicht länger von ihren Schönheitsmitteln anfeuern ließ, und es war wohl überhaupt zweifelhaft, ob sie als Ehefrau mehr in ihrem Element war denn als Mutter. Ihr Mann suchte sie als die geborene Geliebte auf und als nichts anderes, und die Ansicht des Sohnes deckte sich genau hiermit, obwohl sie die Frage nie zusammen erörtert hatten.

Karl sah in ihr das Exemplar eines weiblichen Typus, der vorzugsweise der Hauptstadt angehörte, und den er den Haremstypus nannte. Dem Neuhern nach waren diese Frauen in der Hauptsache alle gleich: kräftig mit Anlage zur Ueppigkeit, ziemlich dunkel, mit jenem gelbbraunen Teint, dem weder Sonne noch Wind etwas anhaben konnten, breit in den Hüften und fruchtbar. Sie sätenen um so besser zu gedeihen, je schlechter und ungesunder die Luft war, und sie gingen vorzugsweise aus betriebsamen Bürgerkreisen hervor; er zweifelte nicht daran, daß die Großstadt sie zum Schutze für die verflümmerte Bevölkerung geschaffen habe. Darum gediehen sie wie Melonen auf einem Misthaufen — hier, wo alle anderen mehr oder minder aus Mangel an reiner Luft hinfiechten; und die Natur hatte sie reich ausgestattet, mit dem Ziel vor Augen, eine so zahlreiche und kräftige Nachkommenschaft wie nur möglich zur Welt zu bringen. Da lagen ihre Fähigkeiten, in allen anderen Punkten aber waren sie aller Talente bar. — Der Mutter Mangel an Begabung stimmte gut hiermit überein.

Das war des Mannes und des Sohnes Auffassung von ihr. Bestimmend für diese war die Stellung der Mutter im Hause, die alles andere als gemüthlich war und ihrerseits wieder in gesteigertem Maße von der Meinung der beiden

bestimmt wurde. Denn so gut sie auch das Wesen dieser Frau verstanden und so weitherzig und milde sie im Urteil auch waren, das Verständnis wurde kalt und tot, wenn die Gattin und Mutter in Betracht kam. Und gering begabt, wie sie war, konnte sie sich nicht behaupten und ging umher als Deute stummer Leidens, das bei fremden Männern Widerhall fand, von ihren eigenen Angehörigen jedoch mit kalter Verachtung belohnt wurde.

In ihrem hübschen, aber geistesarmen Gesicht kam die offene, hilflose Verdrüchtertheit des Kindes zum Ausdruck, während sie ins Zimmer kam und sich zu Karl setzte. Sie berührte leise seinen Armel und lächelte ihn prüfend an; ein wundes, ängstliches Lächeln war es, das um ihren Mund zitterte wie die stumme Bitte eines gequälten Tieres, nicht hart zu sein.

Doch er sah sie fremd an. Und während sie ihren Kopf an seine Schulter hinablegte und sich doch nicht ganz anzulehnen wagte, aus Furcht, zurückgewiesen zu werden, und während er deutlich fühlte, wie bei der geringsten Bewegung ein Leben durch sie ging, verfolgte er kalt seinen eigenen Gedankengang:

Gewiß gehörte sie zu dem Typus, es konnte nicht anders sein. Aber sie war auch ein entartetes Exemplar, denn er war ja das einzige Kind — er! Die einzige Frucht an einem so kräftigen Baume — obendrein selber wurmsüchtig! Da mußte etwas nicht in Ordnung sein.

"Es geht Dir nicht gut, mein Junge," flüsterle die Mutter, die bemerkte, daß er unruhig wurde.

"Ist es mir vielleicht je gut gegangen?"

"Nein, von klein auf bist Du ja ein armer Verfolgter gewesen. Ich war damals so schwach und konnt' mich Deiner nicht annehmen. Und die Kinder-mädchen..."

"Die gaben mir Brautweine, zerrien mich und schüchtern mich ein, so daß ich Strämpfe bekam; während meine arme Mutter in ihrem Bett lag und Kräfte sammelte — ich weiß es recht gut. Aber warum haben die Mädchen das alles getan?"

"Weil Du so viel schrieist!"

"Dann hat mir wohl schon damals etwas gefehlt, — wenn ich schrie?" sagte er heftig.

"Du warst so klein und schwach, als Du geboren wurdest," erwiderte sie zögernd.

"Das hast Du früher nie zugeben wollen, liebe Mutter; es hat immer geheißen, das Ganze rühre von den Kinder-mädchen her. Aber Du, die Du so kräftig bist, mußt doch wohl ein gesundes Kind zur Welt bringen können." Er lächelte bitter. (Fortf. folgt.)

INVENTUR-AUSVERKAUF

Januar 4 Montag

Montag

Montag

Auswahl-Sendungen können nicht gemacht werden

zu ungewöhnlich billigen, bis zu 60% ermäßigten Preisen

Einige wenige Artikel sind von der Aenderung und Zusendung ausgeschlossen

Kostüme Mäntel Kleider, Blusen Kostüm-Röcke Pelzwaren

R. M.

Madassen

G. Oranien-Platz und m. b. H. Leipzigerstr. 42

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

Für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 3, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Teppich-Thomas, Dronienstr. 44

Hermandian, Eilt zum Wandbildhaus

Belisol, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Wolltuch, allezeit sehr hübsch

Monatsauszüge und Winter-...
Inventurverkauf, Taubendenden mit geführter Seite 125

Zingermaschine 10,00, Reander-...
Umfährdehalter Reistofas abzugeben

Geschäftsverkäufe, Kohlen- und Dörselgeschäft

Möbel, Vollständige Wohnausrichtung

Bequeme Leselichtung bei mäßiger...

Möbel! Für Brautleute günstigste...

Möbel-Verkauf, Moritzplatz 55

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Wohlfühl, allezeit sehr hübsch

Platinabfälle, Goldschalen, Silber-...
Zimmer, Vorderzimmer, möbliert, Wein-

Schlafstellen, Schlafstube, Höhe 2,00, Dragen-

Arbeitsmarkt, Stellenangebote, Drillinge, 5 Bettelmaden

Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser

Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser

20 Arbeiter, für leichtere Kleinarbeiten

Zwei Stellmacher, (gute Kastenmacher)

H. Büssing, Automobilfabrik, Braunschweig

Schlosser, Dreher, Fräser, Revolverdreher

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Zimmer, Vorderzimmer, möbliert, Wein-...
Schlafstellen, Schlafstube, Höhe 2,00, Dragen-

Arbeitsmarkt, Stellenangebote, Drillinge, 5 Bettelmaden

Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser

Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser, Tüchtige Schlosser

20 Arbeiter, für leichtere Kleinarbeiten

Zwei Stellmacher, (gute Kastenmacher)

H. Büssing, Automobilfabrik, Braunschweig

Schlosser, Dreher, Fräser, Revolverdreher

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Schlosser, Schmelde, Kupferschmied-Schweißer

Tüchtige Sattler, auf Tornister gesucht, 100 Mark

Sattler, auf Militär-Tornister

30 Korbmacher, gesucht, Pöhlitzstr. 4, Berlin O. 121

Werkzeugdreher, bei gutem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, Lehrenbauer

20 Korbmacher, auf runde Gehkörbe, guter Lohn

Regelradhobler, und ein tüchtiger Vorarbeiter

Friedrich Steinrück, Jahnradfabrik, Urbanstr. 116

Hausdiener, der auch Zweirad fahren kann

Sternfeld & Co., Großbeerenstr. 3

Werkmeister, auf Deeren und Vorrichtungen

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt

Tüchtige Sattler, auf Tornister gesucht, 100 Mark

Sattler, auf Militär-Tornister

30 Korbmacher, gesucht, Pöhlitzstr. 4, Berlin O. 121

Werkzeugdreher, bei gutem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, Lehrenbauer

20 Korbmacher, auf runde Gehkörbe, guter Lohn

Regelradhobler, und ein tüchtiger Vorarbeiter

Friedrich Steinrück, Jahnradfabrik, Urbanstr. 116

Hausdiener, der auch Zweirad fahren kann

Sternfeld & Co., Großbeerenstr. 3

Werkmeister, auf Deeren und Vorrichtungen

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt

Werkzeugmacher, bei hohem Lohn sofort verlangt